

Redebausteine OB Kaminsky zur gemeinsamen Sitzung von
Struktur- und Umweltausschuss und Ortsbeirat Innenstadt

am 7. Februar 2013 – 16 Uhr – OPH

Es gilt das gesprochene Wort !

- Der kalendarische Winter dauert, wie Sie wissen, zwar noch eine Weile, aber auf dem Freiheitsplatz ist die Winterpause schon zu Ende.
Es ist unübersehbar: Der Stadtumbau geht auch 2013 mit vollem Schwung weiter.
- Der Startschuss für die Verbau-Arbeiten, den HBB jetzt gegeben hat, ist aber gleichzeitig auch ein klares Zeichen dafür, dass wir schon eine ganze Reihe von Meilensteinen bereits erfolgreich hinter uns gelassen haben.
Erinnern Sie sich: in den letzten Monaten gab es vielschichtige Probleme und Herausforderungen in den Bereichen Archäologie und Kampfmittelsondierung sowie schließlich auch mit Blick auf die Baukostenoptimierung zu bewältigen. Das haben wir erfolgreich geschafft !
- Aber, so richtig ernst wird es jetzt, wenn die Baugrube auf dem Freiheitsplatz entsteht. Das bedeutet nämlich auch: es wird erst mal laut, schmutzig und schwierig...
Ich freue mich, dass Harald Ortner als Geschäftsführer von HBB heute an der Ausschuss-Sitzung teilnimmt, um aus seiner Sicht etwas zum aktuellen Status in Sachen Stadtumbau am Freiheitsplatz zu sagen... Immerhin wird HBB bis zum Frühjahr 2015 hier rund 200 Millionen Euro investiert haben – rund 32 Millionen davon sind bereits geflossen, weitere 7 Millionen Euro kosten die jetzt anstehenden Arbeiten für die Baugrube.

- Die Arbeiten für die neue Tiefgarage unter dem Forum Hanau sind aber nicht die einzige Baustelle, die sich auf dem Freiheitsplatz auftut. Parallel dazu geht es natürlich auch mit den städtischen Plänen für den neuen schöneren Freiheitsplatz weiter.
- Auf der Tagesordnung stehen heute der Kostenfestsetzungsbeschluss Freiheitsplatz mit dem neuen Platz, dem neuen ZOB und den angrenzenden Straßenräumen.
- Auch dieser Vorlage sind lange und intensive Planungen, Reflektionen und Diskussionen vorangegangen – manch einer mag in dieser Zeit gezweifelt haben, dass wir tatsächlich dort angekommen, wo wir heute stehen: Die Ausschreibung der Gewerke steht unmittelbar bevor.
- Das bedeutet für den Freiheitsplatz in 2013:
Zwei Bauherren, zwei Baustellen , mit allen dahinter liegenden technischen und logistischen Herausforderungen - aber eine Idee.
Gemeinsam gehen wir daran, die Idee einer neuen kraftvollen urbanen Mitte zu realisieren.
Entstehen soll nach unseren gemeinsam Vorstellungen ein Quartier mit attraktiver Einzelhandelsfläche, eine Tiefgarage, die mehr als 500 Parkplätze bietet, ein kulturelles Zentrum, ein Platz mit hoher Aufenthaltsqualität und ein moderner Busbahnhof.
- Diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen, ist nicht nur von der technischen Ausführung her eine Herausforderung – und die ist schon schwierig genug - sondern vor allem von der Planung her: ambitionierte Zielsetzung war, alles gemeinsam zu denken und in einem Guss zu entwickeln: angefangen bei der Architektur, der Gestaltung und der Nutzung der öffentlichen Räume über die Beleuchtung und die verkehrlichen Wegebeziehungen bis hin zur

Außenwerbung und Beschilderung.

Denn nur so lässt sich realisieren, was wir anstreben: ein neues Quartier im Herzen unserer Stadt entstehen zu lassen.

- Auf dem Weg dorthin haben wir, haben Sie in den Ausschüssen, haben viele Bürgerinnen und Bürger und schließlich auch viele viele Fachleute lange und intensiv mit HBB und den beauftragten Architekten rkw über Architektur und Städtebau diskutiert, um Einzelheiten gerungen und **am Ende eine gemeinsames Gestaltungskonzept** verabschiedet.
- *Den letzten und neuesten Stand in dieser Frage werden wir dem Magistrat und Ihnen übrigens exklusiv im Rahmen der nächsten Sitzung der lokalen Partner am 20.3. – und danach natürlich auch der Öffentlichkeit - in sehr beeindruckender fotorealistischer Darstellung präsentieren.*
- Was für das Forum Hanau und seine Gestaltungsfragen gilt, ist eins zu eins übertragbar auf das künftige Aussehen des Freiheitsplatzes inklusive des ZOB. Auch dieser Frage sind wir ebenso lange und intensiv in der gleichen Konstellation nachgegangen.
- Sie erinnern sich:
Wesentlicher Hauptgedanke, der uns geleitet haben hat, war der Ansatz, dass der Straßenraum rund um das Forum und im Forum, der ZOB und der freie Platz ein Raum sind, sich als **ein Ensemble** ergänzt und in seinen Einzelheiten mit einander korrespondieren muss.
- Zweite Prämisse: Für dieses Quartier, diesen Raum, dieses Ensemble stellen wir **höchste Gestaltungsanforderungen**. Dies gilt für den Investor – dies gilt aber auch für uns.
- Und schließlich muss bei alledem die **Funktionsfähigkeit** insbesondere des ZOB gewährleistet sein.

- Diesen Ansprüchen muss natürlich auch das Mobiliar auf dem Platz genügen – und damit der Wind- und Wetterschutz, die Palettenschirme. Doch dazu gleich mehr...
- Auf den Punkt gebracht, bringen wir mit dem heute vorliegenden Kostenfestsetzungsbeschluss nach über vier Jahren Vergabeverfahren und Planungsprozess und dem damit verbundenen breitem politischem und öffentlichen Diskurs **ein Stück Stadtgeschichte** endlich auf den Weg und setzen damit einen Schlusspunkt unter einer Diskussion, die letztlich vor mehr als 40 Jahren begonnen hat...
- Das macht mich stolz und ich möchte mich bei allen Beteiligten,
 - den vielen internen und externen Fachleuten,
 - den Bürgerinnen und Bürgern, die sich unter anderem im Bürgerbeirat intensiv an dieser Diskussion beteiligt haben,
 - bei den lokalen Architekten die uns sehr geholfen haben,
 - vor allem aber auch bei Ihnen, den ehrenamtlichen Stadtverordneten, die in den letzten Jahren viel aushalten mussten und konsequent - naja, zumindest überwiegend - mit uns auf Kurs geblieben sind. **Das ist heute ist definitiv auch ein Erfolg der repräsentativen Demokratie und damit von Ihnen.**
- Mit dem vorliegenden Kostenfestsetzungsbeschluss setzen wir einen finanziellen Rahmen, der sich mit rund 16 Millionen Euro komplett in dem Rahmen des von uns immer benannten Finanzvolumens bewegt.
- All jenen, die anstelle des Forums einen Bürgerpark für den Freiheitsplatz gefordert haben, sei an dieser Stelle gesagt: Die 16 Millionen Euro, wenn nicht mehr, hätten wir auch dann investieren müssen, wenn hier dieser Park hätte entstehen sollen, denn Platz und Straßenraum und ZOB plus mindestens weitere 10 Millionen Euro für den Park zuzüglich der Kosten für

die Tiefgarage und all das in unmittelbarer Nachbarschaft einer wenig attraktiven, leerstehenden Karstadtimmobilie...

- Damit bin ich bei einem Thema, dem wir uns heute noch einmal mit viel Zeit widmen sollten und werden, den Paillettenschirmen.
- Am 24. April 2012 haben wir uns, damals noch mit allen vier Ausschüssen, das letzte Mal ausführlich mit den Schirmen beschäftigt. Nach einem mehrheitlichen Beschluss in der StaVo am 30. April wurde, auch im Zusammenhang mit dem Fördermittelantrag (Sie erinnern sich sicher?!), ein Prototyp des Paillettenschirms bestellt, der seit 26.11. weithin sichtbar an der Kreuzung in Hanau Wilhelmsbad steht.
- Wir wollten mit diesem Prototyp die gestalterische Wirkung beurteilen. Angesichts der Kosten und der Bedeutung dieser Schirme für viele Jahre wollten wir uns einen wirklichkeitsnäheren Eindruck verschaffen - eine gute Entscheidung, wie ich finde.
- Allerdings gilt bezogen auf die Gestaltung immer: über Geschmack lässt sich trefflich streiten – doch die allermeisten Rückmeldungen, die ich bisher bekommen habe – und das sind nicht wenige – fallen zugunsten der Schirme aus.
Und auch ich halte daran fest: die Schirme sind ein Ausrufezeichen im positiven Sinne, ein Zugewinn.
- An dieser Stelle auch mein Dank an den Architekten-und Ingenieurverein (AIV) Hanau, der uns in dieser Frage intensiv begleitet hat und auch heute Abend (Herr Wagner / Herr Krebs) noch mal hier fachkundig und ausführlich Stellung beziehen wird.

- Soviel möchte ich aber bereits zu den Aspekten der Funktionalität sagen – die Frage der Entwässerung und Reinigung ist schnell beantwortet. Beides funktioniert problemlos.
- Doch Funktionalität umfasst noch weitere Facetten:
Zum einen geht es um Regenschutz und Windschutz, also alle Wetter.
- Dann muss die Durchlässigkeit bezogen auf die Wegebeziehung gewährleistet sein – das Stichwort heißt: Sicher zu Fuß in alle Richtungen quer.
- Schließlich geht es auch um Licht und Transparenz: beides sind wichtige Gesichtspunkte, wenn es darum geht, den Menschen auf dem ZOB ein sicheres Gefühl zu geben.
- Und nicht zuletzt muss der Busbahnhof an sich funktionieren !
Um hier eine klare Kante zu ziehen: nach vielen Planungsschritten, Fahrversuchen und Abstimmungen mit HSB, LNO und anderen Verkehrsunternehmen aus dem Main-Kinzig-Kreis ist die Anordnung des ZOB gesetzt.
Daran wird nichts mehr geändert – da gehen wir nicht mehr ran. Der ZOB ist optimiert und wird in dieser Anordnung funktionieren. Jede Veränderung ginge zu Lasten des freien Platzes – das heißt weniger Bäume und Grün, weniger Aufenthaltsqualität und das wollen wir explizit nicht!
- Zurück zu den Schirmen:
Als Ensemble werden die Schirme mit dem dazugehörigen Wetterschutz ihrer Aufgabe als Regen- und Windschutz gerecht. Das werden wir gleich noch mal zeigen.
- Sie sehen gut aus und sie kosten - dazu gleich mehr - nicht wirklich mehr als jede andere akzeptable Alternative. Die von der AF ins Spiel gebrachte Variante „Bushäuschen“ haben wir hier in den vergangenen Monaten

deshalb nicht ausführlich präsentiert, weil sie keine Alternative sind
Und das auch und besonders unter funktionellen Gesichtspunkten, denn
fragen Sie sich mal, ob Sie einen, nur einen einzigen große Busbahnhof mit
durchschnittlich 20.000 Menschen täglich mit Umsteigebeziehungen
kennen, auf dem Bushäuschen stehen.

- Es wird Ihnen keiner einfallen – denn es gibt keinen. Und das liegt nicht daran, dass die Häuschen hässlich wären - unsere neuen Bushäuschen in Hanau sind klasse - es gibt deshalb keinen, weil Bushäuschen am einem Busbahnhof dieser Größe einfach nicht funktionieren. Sie sind für eine andere Funktion entwickelt worden.
- Sie bieten viel weniger Wetterschutz, denn überlegen Sie mal, wie viele oder besser wie wenige Fahrgäste darunter Platz hätten. Zudem sind Bushäuschen natürlich nicht gedacht für einen durchlässigen Busbahnhof.
- Abgesehen von der mangelnden Funktionalität würden die Bushäuschen aber auch gestalterisch nicht an diesen Platz ,in diesem Ensemble passen. Auf keinen Fall !!
- Mit der Alternativ-Variante mit den großen Dächern haben wir uns im September 2011 letztmalig ausführlich unter anderem bei den lokalen Akteuren beschäftigt. Sie erinnern sich bestimmt an die großen „Ufos“, die Herr Gnüchtel zeigte – diese bieten durchaus einen sehr guten Wetterschutz, lassen aber keine Bäume zu.
Sie sind gestalterisch viel schwieriger mit der Idee des gemeinsamen Raumes vereinbar und sind teurer, einfach weil sie eine größere Quadratmeter-Fläche abdecken.
Es sei denn, man denkt über eine nicht-transparente Lösung auf diesem Platz nach.
Diese Diskussion führe ich aber nicht !!

- Meine Damen und Herren,
wir zeigen heute noch einmal ausführlich, wie die Schirme funktionieren und wo wir noch Optimierungspotenzial sehen. In vier Wochen werden wir dann hier an dieser Stelle die aktualisierten Planungen vorstellen.
- Heute steht der Kostenfestsetzungsbeschluss an und damit setzen wir nur den finanziellen Rahmen, sondern entscheiden weder abschließen über den Paillettenschirm noch über Bänke oder Leuchten.
- Auch an anderen Stellen sind wir noch in der „Werkstatt“, sind die Prozesse im Fluss.
- Martin Hoppe erläutert uns gleich den aktuellen Stand zum Thema Archäologie. Wenn auch ausdrücklich nicht unerwartet, so ist das sich aktuell anbietende Fenster in die Geschichte unserer Stadt beeindruckend.
- In diesem Zusammenhang gilt es ebenfalls noch viele, insbesondere technische Fragen zu lösen. Ich will aber in aller Deutlichkeit erklären, dass ich die Präsentation möglichst vieler dieser **„Zeitzeugen aus Stein“** auf dem Ensemble Freiheitsplatz ausdrücklich nicht für eine lästige Spielerei halte. Wir werden die Geschichte angemessen würdigen und auch hier die vielfältigen Schwierigkeiten lösen. Dies ist ein klarer Auftrag an die Fachplaner!
- Ansonsten beraten wir auch heute routiniert weitere Themen des Innenstadumbaus. Dazu gehören die Erläuterungen von Herrn Preis vom Eigenbetrieb Hanau Verkehr und Entsorgung zur Umgestaltung und zu den Bauabläufen der Fahrstraße (mit Bäumen !), der Nürnbergerstraße, Marktplatz Ost ebenso wie ein kurzer Blick in weitere zu erwartende Baustellen dieses Jahres.

- Ein Stichwort ist hier der Ausbau der Kreuzung B 45 Bruchköbler Landstraße im Zuge der Erschließung des Kinzigbogen und der Kreisel und Busbahnhof Kanaltor/Westbahnhof.
- Letzteres ist übrigens meiner Überzeugung nach eine der Baumaßnahmen, die von ihrer Bedeutung für die strukturellen verkehrlichen Verbesserungen und bezogen auf den ÖPNV bisher in der Öffentlichkeit deutlich unterbewertet wurde.

- Ganz zum Schluss wird Herr Wagner noch einen aktuellen Sachstand zum Marktplatz geben.

Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, mich noch einmal bei der deutlichen Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung dafür bedanken, dass sie in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung dieses Projekt einmal mehr klar unterstützt haben. Die Entwicklung des Marktplatzes zur „guten Stube unserer Stadt“ und dazu gehört natürlich auch eine lebendige Gastronomie korrespondiert mit der Entwicklung des Ensembles Freiheitsplatz.

Wer aufmerksam verfolgt, was sich in der Region um uns herum so tut, weiß, dass wir den Wettbewerb mit grüner Wiese, anderen Städten und dem Internet nur bestehen können mit einer attraktiven Innenstadt. Deshalb ist diese Maßnahme – und es mal neudeutsch ausdrücken explizit kein „nice to have“.

- Dass zum Gesamtensemble Marktplatz auch das Neustädter Rathaus gehört, ist in diesem Kontext selbstverständlich. Deshalb zum Abschluss mein Hinweis, dass wir im Rahmen der nächsten Haushaltsberatungen natürlich gemeinsam zu diskutieren haben, wann wir die Sanierung auf die Agenda setzen können.